

Shinzo Abe an der Nagasaki-Gedenkfeier

Autor(en): **Burkh [Fritsche, Burkhard]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **141 (2015)**

Heft 9

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Internationale Politfasssäule

Vertrumpft

Der grösste Trumpf (*englisch: trump*) der Demokraten im beginnenden US-Vorwahlkampf heisst auch so: Trump. Donald Trump. – Aber der ist doch Republikaner? – Ja, eben drum! Denn alles, was diese Tea-Party-gebeutelte Partei in mühevoller Kleinarbeit erreicht haben mochte, um sich der Öffentlichkeit als wenigstens wieder halbwegs wählbare Alternative zu den Demokraten präsentieren zu können, wird von dem extrovertierten Tycoon aus New York geradezu genüsslich wieder *zetrumpft*-elt. Plumper Sexismus gehört dabei zu einer seiner leichtesten Übungen, wie er bei der ersten Kandidatendebatte im US-Fernsehen einmal mehr eindrucksvoll unter Beweis stellte, als er eine ihm nicht genehme Moderatorin, nur notdürftig verkleinert, mal eben der menstruationsbedingten Übelkeit zieh. Sein angesichts der hierdurch ausgelösten öffentlichen Empörung am Tag darauf trotzig verkündetes «Ich schätze Frauen!» nahm ihm denn auch keiner ab. Vielmehr argwöhnte man allenthalben, in seiner Urfassung habe der Satz wohl ein Komma enthalten und sei noch weitergegangen: «Ich schätze, Frauen... haben von nix eine Ahnung und sollten besser die Klappe halten – sofern sie wenigstens *das* können!» – Für genauso unglaublich hielten die meisten Amerikaner auch das von dem armen Donald noch eilig nachgeschobene «Ich halte Frauen in Ehren!»: Gingen sie doch bisher eher davon aus, er hält sie in der Küche...

JÖRG KRÖBER

Umbenennung

Ex-Vorstandsvorsitzender Rolf-Ernst Breuer: Vor dem Kadi. Sein Nachfolger Josef Acker-

mann: Vor dem Kadi. Der aktuelle Noch-Co-Vorsitzende Jürgen Fitschen: Auch vor dem Kadi. – «Deutsche Bank»? Deutsche Anklagebank!

JÖRG KRÖBER

Getürkt

Der oberste Türke gefällt sich im Türken – und bemüht sich gerade nach Kräften um das Bauen eines solchen: Nachdem sich Sultan Recep Tayyip der Erhabene zur Jagd auf den sogenannten «Islamischen Staat» lange Zeit noch nicht einmal hatte tragen lassen wollen, konnte ihm seit dem folgenschweren Anschlag der Terrormiliz in der südostanatolischen Grenzstadt Suruc Ende Juli plötzlich nichts mehr schnell genug gehen. «Luftangriffe auf IS-Stellungen in Nordsyrien», hiess nun auf einmal die Devise – wie sich aber bald herausstellen sollte, nur für die Galerie. Tatsächlich ging und geht es unter diesem probaten Deckmantel vor allem gegen die PKK und die mit ihr verbündeten weiteren kurdischen Streitkräfte. Denn was schert den Sultan der IS? Was den Herrn Staatsprä-

Kügelhagül



TOMZ (TOM KÜNZLI)

sidenten viel ärger umtreibt, ist der in seinen Augen dräuende «KS»: ein *Kurdischer Staat*, gebildet aus Teilen des Territoriums der gerade zerfallenden Staatsgebilde Syrien und Irak. Und dass *der* nur des Teufels sein könnte, steht für Erdogan (warum auch immer) ausser Frage. – Dass er mit seinem Vernichtungsfeldzug gegen die Kurden ausgerechnet die verlässlichsten Truppen im Kampf gegen den militanten Islamismus elimi-

niert, ist dem Manne reichlich wurscht. Also lautet das skurrile Duell: Erdog- versus Kurdistan. Hier Glücksritter, da Peschmerga. Und der Islamische Staat lacht sich ins Fäustchen. Ins Panzerfäustchen. – Echt super eingefädelt, Durchlaucht! – Aber sonst ist alles im Lot, ja?

JÖRG KRÖBER

Shinzo Abe an der Nagasaki-Gedenkfeier



BURKHARD FRITSCHKE

BURKHT

Zeitgenosse

«Wer hat an der Uhr gedreht...», so erklang es, intoniert von einem Kinderchor, stets im Nachspann der beliebten Zeichentrickserie «Der rosarote Panther» mit ihrem listigen Hauptakteur «Paulchen Panther» in der Titelrolle. Ein anderer Comic-Held machte jetzt Ernst mit der berühmten Sentenz: Pünktlich zum 70. Jahrestag der Befreiung der koreanischen Halbinsel von ihren japanischen Besatzern am 15. August gönnte sich Kim Jong Un, Nordkoreas ja eigentlich *zeitlos* schöner «Oberster Führer», zur Abwechslung mal eine eigene Zeitzone: Kurzerhand verfügte er, dass die Uhren im Reich ab sofort dauerhaft um eine halbe Stunde zurückzu- ➔